

HUSZYTIG



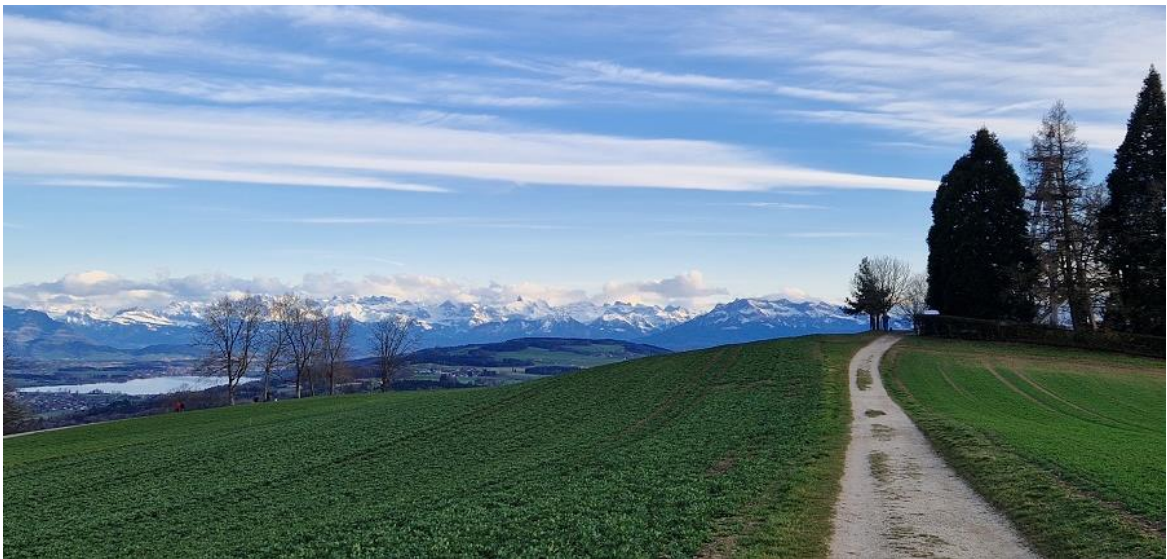
April 2025

Titelbild: Ostern liegt in der Luft

Bereits beim Eintreten in das Haus C können Besucher feststellen, dass Ostern in der Luft liegt. Die Osterdekoration (arrangiert von Sandra Bolliger, Leitung Service) wird zusätzlich durch treffende Sprüche bereichert.

Rückseite: Fasnacht im Falkenstein

Der Fasnachtsnachmittag im Falkenstein war ein Fest mit bunten Farben, Musik und kakophonischen Klängen der Familienguggenmusik Stompegosler aus Pfeffikon. Mehr Bilder finden Sie auf den Seiten 18 und 19.



Föhnstimmung auf dem Homberg. (bko)

Kaminfeuergespräch mit Christine Egerszegi

Christine Egerszegi vorzustellen ist vergleichbar, als ob man Wasser in die Wyna tragen würde. Durch ihre Arbeit in der Politik ist sie eine bekannte und sehr geschätzte Persönlichkeit. Auf humorvolle Weise hat sie am Kaminfeuergespräch vom 17. März 2025 ihren Werdegang und einige der unzähligen Wegkreuzungen in ihrem Leben aufgezeigt.



Annette Heuberger (links) begrüßte Christine Egerszegi zum Kaminfeuergespräch.

Untypischer Start in die politische Karriere

Aufgewachsen ist Frau Egerszegi in Baden, wo sie auch die Schulen besucht hat. Nach der Primar- und Bezirksschulzeit hat sie in Aarau die Kantonsschule besucht und bildete sich zur Primarlehrerin aus. Anschliessend machte sie an den Universitäten Zürich und Lausanne ein Romanistikstudium. An der Musikakademie in Zürich absolvierte sie noch ein Gesangstudium. Die Liebe zur Musik war wohl auch der Grundstein, warum sie sich immer sehr für die Förderung von Musik an den Schulen einsetzte.

Ihre politische Karriere hat sie in einer nicht typischen Reihenfolge gestartet. So wurde sie 1989 in den Aargauischen Grossen Rat gewählt. Als 1990 ein Stadtratssitz frei wurde, hat man sie dazu ermuntert, als

Kampfkandidatin zu kandidieren. Sie wurde prompt gewählt und war die erste Frau im Melliger Stadtrat. Das Kollegium, das vorher ein reines Männergremium war, hatte anfangs etwas Bedenken. Die bodenständige und sorgfältige Arbeit ihrer Ratskollegin hat sie aber rasch überzeugt. Als Stadträtin hatte sie immer die Ressorts Bildung, Gesundheit und Sozialwesen betreut. Alle drei Ressorts sind naturgemäss mit hohen Ausgaben verbunden. Wenn sie im Stadtrat ein kostenintensives Anliegen „durchboxen“ musste, brachte sie immer einen Kuchen mit. Hunger oder schon nur das Hungergefühl sind schlechte Bedingungen, um sich intensiv einem Geschäft zu widmen. Mit einer solchen „Zwischenverpflegung“ waren Körper und Geist gestärkt und parat, sich auf längere Debatten einzulassen. Natürlich habe

sie als Frau zu diversen Geschäften im Rat eine andere Sichtweise oder andere Lebenserfahrung eingebracht. Sie hat von einem Beispiel erzählt, bei dem im Stadtrat ein Baugesuch von einem Mehrfamilienhaus an der Reuss vorgestellt wurde. Das Projekt an sich empfand sie als sehr gelungen. Sie sah aber Gefahren für spielende Kinder, so nahe am Fluss. Sie regte an, die Absicherung zum Fluss schon in die Baubewilligung einfließen zu lassen. Als Mutter war ihre Sichtweise sicher anders ausgelegt gewesen. Die Jahre im Melliger Stadtrat seien für sie eine grosse Lebensschule gewesen, die sie geprägt hätten, meinte sie. Die beiden jährlichen Gemeindeversammlungen hätten ihr immer klar gezeigt, dass man ein Geschäft nur als Kollegium durchbringen konnte. Dabei sei Ehrlichkeit, Transparenz und eine seriöse Vorbereitung immer das A und O gewesen. Man musste auch über Parteigrenzen hinweg zusammenarbeiten, Alleingänge wären nicht förderlich gewesen. Man habe immer seine Haltung einbringen können und dann gemeinsam Lösungen erarbeiten müssen, meinte Christine Egerszegi zur politischen Arbeit, egal auf welcher Ebene.

Sie hatte in ihrem Leben immer wieder Menschen an ihrer Seite, die sie ermuntert haben, einen weiteren politischen Schritt zu tun. Als sie sich zur Kandidatur in den Nationalrat entschied, haben drei gute Freunde für sie ein Inserat mit folgendem Inhalt geschaltet: „Wir wollen sie hier nicht loswerden, aber wir trauen es ihr zu“. Das machten auch viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger und sie wurde 1995 in den Nationalrat gewählt. Zu ihrer Partei, der FDP, meinte sie,

eine breite Abstützung durch eine Partei sei wichtig, für sie wäre aber eine Partei, die vorgibt, was man zu denken und zu tun habe, nie infrage gekommen. Bei der FDP habe sie genau dieses freie Denken immer wieder erlebt, auch wenn sicher nicht immer alle eitle Freude an ihrer Meinung zu einem Geschäft gehabt hätten. Als ehemalige Stadträtin sei ihr im Nationalrat immer bewusst gewesen, dass sie im Nationalrat zwar in der Entscheidungsmacht war, aber die Folgen, sprich die Kosten, schlussendlich nach unten delegiert wurden. Sie versuchte immer, die Folgen ihrer Entscheide auch aus der Sicht der Kantone, der Gemeinden und schlussendlich der Steuerzahlenden zu sehen.

Christine Egerszegi hat sich im Nationalrat auf die Themen Soziale Sicherheit und Gesundheit spezialisiert. In diesen Bereichen hat sie sowohl aus der Basisarbeit im Stadtrat als auch als Grossrätin viele Erfahrungen gesammelt. Bei der Beratung zum KVG (Krankenversicherungsgesetz) konnte sie einige Verbesserungen verbuchen, wie bessere Pflegeleistungen, Abschaffung der doppelt so hohen Prämien bei Frauen, Schwangerschaft, die nicht versichert war, und vieles mehr. Da die Krankenversicherung obligatorisch wurde, war das ein Segen. Ein Wehrmutstropfen blieb: Man ging nämlich davon aus, dass es für alle günstiger würde, was sich aber als Trugschluss erwies und nicht eintraf.

Frau Egerszegi hat auch auf den Umstand hingewiesen, dass jemand, der seine Lebenspartnerin oder seinen Lebenspartner in ein Heim einweisen muss, sein Eigenheim verliert, da Eigenheimbesitzer von den Er-

gänzungsleistungen ausgeschlossen waren. Eine Ungerechtigkeit, da man zeitlebens auf vieles verzichtet hat, um den Traum vom Eigenheim zu leben. Gerade Frauen hatten kleinere Renten, da sie wegen der Kinderbetreuung meistens in einem kleinen Pensum ausser Haus tätig waren. Zudem verfügten sie oft über keine dritte Säule. Für sie wäre ein Verbleib im Eigenheim ohne Ergänzungsleistungen unmöglich gewesen. Christine Egerszegi erwirkte im letzten Moment der Gesetzeserarbeitung, dass niemand sein Eigenheim verliert, wenn der oder die Partner/Partnerin ins Pflegeheim muss.

Politische Arbeit ist vergleichbar mit einem Orchester

2006 wurde sie zur Nationalratspräsidentin gewählt. Eine Erfahrung, die sie nicht missen möchte. Sie habe viele Menschen kennengelernt. Sie habe auch die Schweiz von ihren vielen schönen und unbekannteren Seiten kennen und schätzen gelernt. Ihr Motto während der Präsidentschaft habe gelautet: „C'est le ton qui fait la musique“. Sie verglich die politische Arbeit mit einem Orchester: Man beginnt das Konzert zusammen und findet den gemeinsamen Schluss. Man muss während dem Spielen immer auf seine Nachbarn schauen, also keine Alleingänge, ein Orchester kann nicht nur aus Solisten bestehen, auch die leisen Töne sind wichtig. Musik war Frau Egerszegi immer wichtig. Sport ist für die physische Entwicklung tragend und für die psychische Gesundheit wirkt Musik Wunder. Sie träumte davon, dass musikalische Förderung in einem Bundesverfassungsartikel aufgenommen wird. Aus dem Traum wurde

Realität. Am 13.9.2013 nahm das Stimmvolk dieses Anliegen mit 73 % Ja Stimmen auf. Jedes Kind hat somit Anrecht auf musikalische Bildung, unabhängig von der Finanzlage der Eltern. Dass es so weit kam, verdanken wir zu einem grossen Anteil Christine Egerszegi.

Im Präsidentschaftsjahr wurde sie auch an die Präsidententagung mit Präsidenten aus aller Welt nach Amerika eingeladen. Dies geschah auf Initiative von Nancy Pelosi. Dort musste sie ein Referat vorbereiten, das sich dem Thema „Problempunkte für Kinder in der Schweiz“ widmete. Vor ihr waren viele Vorrednerinnen und Vorredner. Und je mehr sie hörte aus anderen Ländern, umso mehr waren ihr die Schweizer Sorgen fast peinlich. Sie wollte eigentlich unter anderem zum Thema Kinderanwalt für die Vertretung von Kindern bei Scheidungen und Kinderzulagen in der Schweiz sprechen. Sie musste ihren Text ad hoc anpassen. Denn in anderen Ländern ging es um gravierendere Probleme wie Kinderarbeit, Zwangsheirat und vieles mehr.

Erste Frau im Ständerat Aargau

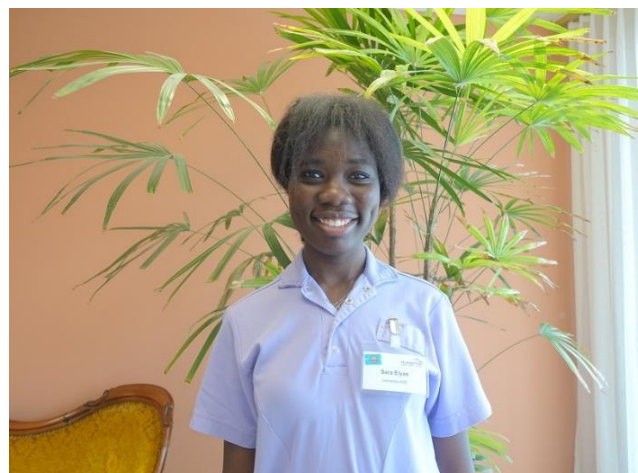
Im Oktober 2007 wurde sie in den Ständerat gewählt. Notabene als erste Frau im Aargau! Die Arbeit als Ständerätin habe ihr in der Politik am besten gefallen. Dort habe sie den Kanton vertreten. Das sei auch die politische Plattform, wo man sehr viel bewirken könne. Ihr habe auch der kollegiale Umgang über alle Parteigrenzen hinweg Eindruck gemacht und positive Spuren hinterlassen. Für den Kanton Aargau sei die Verkehrspolitik sehr wichtig, mit einer

guten Zusammenarbeit mit dem Kanton ist dort vieles zu bewegen. Während der gesamten politischen Arbeit habe ich die Sicht durch die „Gemeindebrille“ und eine eigene Meinung viel geholfen und sie auf dem Boden der Realität gehalten. Sie wollte sich immer treu bleiben. Ein Motto sei von ihr „harte Schale, damit der Kern weich bleibt“. In der Politik finde man nicht Liebe und Geborgenheit, das sei auch nicht das Ziel, aber dafür sei Respekt und Achtung unabdingbar.

Wir haben am Kaminfeuergespräch eine Politikerin erlebt, die authentisch war. Man spürte ihr Engagement und ihr Herzblut, mit der sie ihre Ämter ausgeführt hat. Die Stunde war im Eilzugstempo vorbei. Man hätte Christine Egerszegi noch lange zuhören können. Wir möchten uns an dieser Stelle für die Zeit, die sie uns geschenkt hat, herzlich bedanken.

Annette Heuberger
Kümmernin

Mitarbeitende: Portrait Sara Elyas



Sara Elyas, Lernende AGS

Ich heisse **Sara Elyas** und bin 18 Jahre alt. Ich komme aus dem Sudan, ein Land im Nordosten Afrikas, mit viel Sonne und hohen Temperaturen. Ich habe die Oberstufe in der Schule Oberentfelden abgeschlossen und danach das 10. Schuljahr in der Kantonalen Schule für Berufsbildung in Aarau absolviert. In diesem Jahr habe ich die Lehrstelle im Falkenstein als Assistentin Gesundheit und Soziales bekommen. Meine Entscheidung für diese Ausbildung fiel mir nicht schwer. Schon als Kind war mir klar, dass ich im Bereich Pflege und Gesundheit arbeiten möchte. Ich habe mir immer Serien und Filme angeschaut, deren Ereignisse in Krankenhäusern oder Altersheimen spielten. Nun habe ich den Grundstein für meinen Wunschberuf gelegt.

Der Sommer ist meine Lieblingsjahreszeit, da ich dann viele Aktivitäten unternehme und meine Zeit draussen mit Freunden verbringe, jogge und vor allem, weil ich dann schwimmen gehen kann.

In die Zukunft mit Apogee Exoskeletten

Am 6. März testeten Pflegende den Einsatz eines Apogee Exoskeletts. Nach einer kurzen Einführung wendeten sie das Gerät für die Mobilisation eines Bewohnenden an.

Da der Falkenstein Asana AG das Wohlbefinden aller Mitarbeitenden besonders am Herzen liegt, wird der Betrieb in die Anschaffung von Exoskeletten investieren. Ein Test zeigte ganz deutlich, dass die Roboter den Körper unterstützen und somit entlasten. Was wiederum bedeutet, dass Rücken und Gelenke geschont werden.

Die Lieferung der Apogee Exoskeletts ist für diesen Sommer geplant. Die Mitarbeitenden freuen sich, zukunftsorientiert unterwegs zu sein und sich mit Unterstützung von Exoskeletten für das Wohlergehen der Bewohnerinnen und Bewohner einzusetzen.



Was ist ein Apogee Exoskelett?

Apogee ist ein Roboter, der den Körper bei sämtlichen Tätigkeiten, die mit Heben, Be- und Entladen, Tragen und Laufen einhergehen, unterstützt. Er ist sowohl in der Pflege als auch für das Ver- und Umladen von Gewichten (Schachteln, Harassen etc.) einsetzbar.



Leitung Pflege und Abteilungsleitungen lassen sich in die Anwendung des Apogee Exoskeletts einführen.



Eine Pflegemitarbeiterin hilft dem Bewohnenden vom Sessel in den Rollstuhl. Eine halbe Stunde nach der Anwendung des Roboters zeigte das Gerät bereits eine Entlastung des Körpers von 420 Kilogramm an. Dies zeigt deutlich, wie hilfreich die Einsetzung des Exoskeletts ist.

Neues vom Team E/F

Jahresthema Nr. 1: Neues vom Team ...

Im Januar 2025 wurden die beiden Teams der Abteilungen E (Demenzabteilung) und F (Ausbildungsabteilung) zum Team E/F zusammengeführt. So lassen sich die Ressourcen noch besser nutzen. Die Leitung des Teams E/F bleibt unverändert bei Rui Justino, welcher die Teams bereits seit Frühjahr 2024 führt.

Ein paar organisatorische Veränderungen haben Sie vielleicht bereits bemerkt. So befindet sich neu das Abteilungsbüro des Teams E/F und das Büro der Leitung im Obergeschoss des Hauses C, der bisherigen Abteilung F. Dort finden die täglichen Rapporte über die insgesamt 34 Bewohnenden statt. Die Mitarbeitenden treffen sich täglich mehrfach, um die Organisation des Tages zu planen.



An warmen Tagen zieht es einige Bewohnende für Spaziergänge in den Garten.



Manuela Maurer, Fachfrau Gesundheit EFZ, bedient den neuen Medikamentenschrank der Abteilung E/F: Die Medikamente sind sicher verwahrt und stets richtig temperiert.

Im Gartengeschoss des Hauses C befindet sich wie bisher die Demenzabteilung mit 16 Zimmern und einem grosszügigen geschützten Gartenbereich. Seit dem Zusammenschluss nutzen alle Bewohnenden den schönen Garten sowie das Aktivierungsangebot der Demenzabteilung.



Frühlingserwachen im geschützten Garten der Abteilung E.

Barbara Lang (Aktivierungsfachfrau) bietet mehrfach wöchentlich verschiedene Aktivierungen für die Bewohnenden der Abteilung E/F auf der Demenzabteilung an. Das Angebot zeigt sich abwechslungsreich, zum Beispiel: gemeinsame Spiele, malen, basteln, backen und liebevoll den Garten pflegen.



Barbara Lang, Aktivierungsfachfrau Abt. E/F, lässt sich immer wieder neue Aktivierungen einfallen, welche sie zusammen mit den Bewohnenden der Abteilung E/F ausführt. Backen, malen, Spiele herstellen und spielen und vieles mehr.



In der Demenzabteilung wird das Mittag- und Abendessen in nostalgischen und heimeligen Gefäßen serviert und zusammen mit den Bewohnenden geschöpft.

Die Bewohnerinnen und Bewohner essen zusammen an einem Familien-

tisch, was zu einer ruhigeren Atmosphäre beim Essen führt. Durch das Beobachten der anderen Bewohnenden beim Essen werden einige zum Essen angeregt.



Willkommens-Plakat auf der Ausbildungsabteilung.

Im Obergeschoss des Hauses C befindet sich die Ausbildungsabteilung, welche (wie die Demenzabteilung) über 16 Zimmer verfügt. Da aktuell zwei Zimmer durch je ein Ehepaar bewohnt werden, werden dort zurzeit 18 Menschen betreut und gepflegt. Durch die Zusammenführung mit dem Team der Demenzabteilung kann die Betreuung der insgesamt 12 Lernenden (inkl. Nachholbildungen) gezielter geplant und umgesetzt werden. Pascale Ruckstuhl als Bildungsverantwortliche und Manuela Maurer als Berufsbildnerin planen zusammen mit Rui Justino (Leitung Abt. E/F) die Einsätze der Lernenden, um den Bedürfnissen der Bewohnenden und den verschiedenen Anforderungen der Ausbildungen gerecht werden zu können. Die Ausbildungsabteilung verfügt über ein Lernzimmer, welches unter anderem mit Fachliteratur und einer lebensgrossen Puppe ausgestattet ist. So kann Theoretisches, zum Beispiel wie ein Mensch gewaschen wird, nachgelesen werden, um es anschliessend praktisch an der Puppe zu üben.



Im Lernzimmer findet man Fachliteratur sowie eine lebensgrosse Puppe, an welcher geübt und das Theoretische in Praxis umgesetzt werden kann.

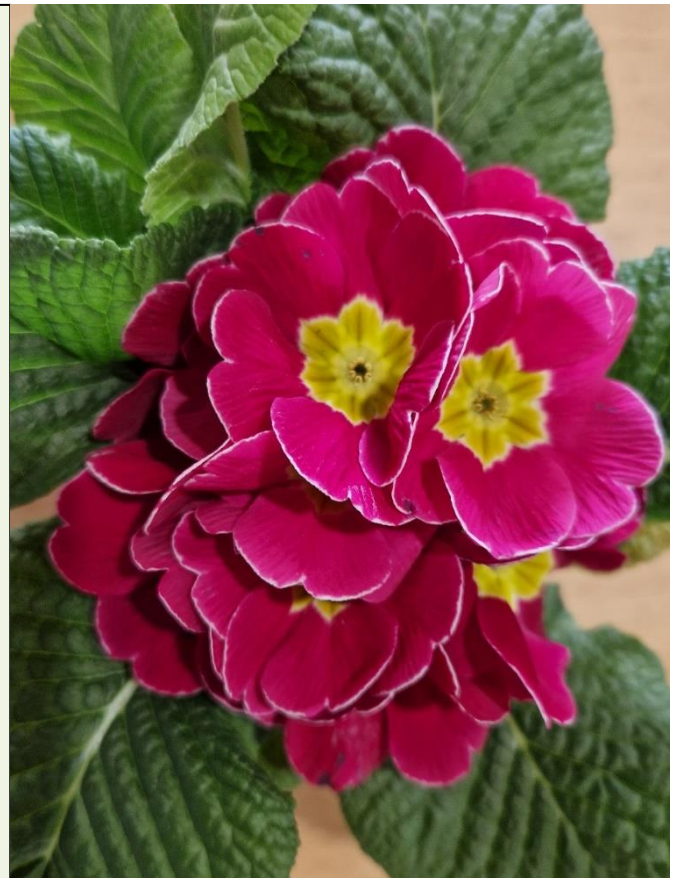
In den nächsten Wochen werden fünf Lernende ihre Ausbildung abschliessen. Das gesamte Falkenstein Team wünscht jeder und jedem Einzelnen viel Erfolg!

Text: Steffi Neumann

Das **Team E/F** hat während einer Woche **411'262** Schritte zurückgelegt, was etwa **337 km** entspricht. Das sind durchschnittlich **3'452** Schritte und etwa **3.45 km** pro Person in einem Dienst.

Herzlichen Dank!

Pünktlich auf den Frühlingsanfang überraschte der Gemeinnützige Frauenverein Menziken Burg die Bewohnerinnen und Bewohner mit einem farbenfrohen Primeli. Vielen herzlichen Dank - die Freude war gross.



Franziska Stuber erzählt

Jahresthema Nr. 2: Bewohnende oder Mitarbeitende erzählen

Beatrice Koch im Gespräch mit Franziska Stuber, Fachfrau Gesundheit EFZ, Abteilung A/B.

Name / Vorname Stuber Franziska

Mit welchen drei Eigenschaften beschreibst du dich selbst?

Zuverlässig, ausdauernd, hilfsbereit.

Was machst du leidenschaftlich gerne und warum?

Ich bin gerne das ganze Jahr und bei jedem Wetter draussen. Wandern, joggen, Ski und Velo fahren, schwimmen... die Natur bietet viel Abwechslung und Überraschungen an.

Was brauchst du zum Wohlfühlen?

Zeit für meine Familie und mich haben. Kochen und das Essen abschliessend geniessen.

Auf was kannst du nie verzichten?

Auf meine Liebsten und Bücher.

Wo bist du aufgewachsen?

In Burgdorf und Lyssach.

Der schönste Ort, den du je besucht hast?

Das Gärsthorn, Gipfel auf 2964 m.

Hast du eine besondere Kindheits-erinnerung, welche? Mein Vater war Lokomotivführer. Wenn wir ihn im Führerstand begleiten durften...

Womit hast du als Kind am liebsten gespielt? Ich las gerne Bücher (Karl May) und habe dazu Musik gehört (Beatles).

Was wolltest du werden, als du klein warst? Bäuerin.



Was bringt dich so richtig auf die Palme? Wenn Abmachungen und Versprechen nicht eingehalten werden.

Was ist dein bedeutendstes Lebensereignis? Nach schwierigen Zeiten ein Umfeld zu haben, das mich trug und akzeptierte.

Was war bisher die grösste Herausforderung in deinem Leben?

Der plötzliche Tod meines Vaters.

Wenn du die freie Wahl hättest, wo würdest du am liebsten wohnen und warum?

Im Oberwallis, oberhalb von Mund. Wegen den Nachbarn, der Aussicht und den Möglichkeiten.

Wenn du die Welt verändern könntest, was würdest du erstes tun?

Dass alle Kinder genug zu essen haben und zur Schule gehen können.

Wofür bist du besonders dankbar?

Eine Familie und Freunde zu haben.

Was gefällt dir im Falkenstein am besten?

Attraktive Unternehmenskultur, gute Arbeitsatmosphäre, guter Standort.

Neuer Sitzplatz vor Haus C

Anfangs März 2025 fuhr ein kleiner Bagger vor, um dem Sitzplatz vor dem Haus C eine neue Note zu verleihen. Der Innenhof unter den vier Lindenbäumen wurde in einen angenehmen Wohlfühlbereich umgewandelt.

Bisher waren die vier Bäume vor dem Haus C vollständig mit einer Hecke umgeben. Nun ist ein Teil der Hecke weggetragen worden, so dass man auf den frisch gelegten Bodenplatten bequem in den Innenbereich der Hecke gelangt. Zwei Bänke laden ein, sich in diesem geschützten Rahmen

gemütlich zu machen. Die Aussicht ins Wynental kann von hier aus prächtig genossen werden und an sonnig heißen Tagen wird man für den Schatten der Bäume dankbar sein.



Beim Brunnen vor dem Haus C wird ein weiterer lauschiger Sitzplatz gestaltet.



Kaum ist der neue Sitzplatz fertig, machen sich die ersten Bewohnerinnen darin gemütlich. Sie sind begeistert von der Umgestaltung.

Aktivierungsangebot: Besuch von Therapiehund Kim

Jahresthema Nr. 3: Aktivierungsangebot im Falkenstein

Einmal wöchentlich ist Annette Heuberger (Kümmerein) mit ihrem Therapiehund Kim im Falkenstein. Sie besucht Bewohnerinnen und Bewohner, welche gerne Tiere haben. Kim ist sehr beliebt und seine Besuche bereiten viel Freude.



Therapiehund Kim ist von Natur aus sehr feinfühlig.

Annette, wie bist du auf die Idee gekommen, deinen Hund als Therapiehund auszubilden?

Die Idee trug ich schon länger mit mir herum. Durch meine politische Tätigkeit hatte ich aber keine Zeit, die Ausbildung zu machen. Bevor ich diese absolvierte, habe ich mit Enzo rund ein Jahr den Falkenstein gemeinnützig besucht. So wollte ich schauen, ob mir diese Arbeit auch liegt.

Weshalb hast du dich gerade für Kim entschieden? Es gibt ja noch viele weitere Hunderassen, welche als Therapiehund geeignet wären.

Kim ist der vierte Hund von mir. Seine Vorgänger waren, mit Ausnahme eines Hundes, den ich aus dem Tierheim hatte, alles reinrassige Labrador Retriever Hunde. Enzo und Kim habe ich aus einer Zucht aus Leimbach AG. Diese Zucht hegt ihre Tiere vor-

bildlich. Sie sind gut sozialisiert und ideale Familienhunde, da sie einen super Charakter haben. Das war der Grund, warum ich auch meinen jüngsten Hund, Kim, wieder aus dieser Zucht wollte. Ein gutes Wesen und Nerven sind für mich sehr wichtig. Ich bin ein Labrador Fan, weil mich diese Rasse überzeugt.

Die Ausbildung war bestimmt für Hund und Frauchen anspruchsvoll. Wie lange hat sie gedauert? Gibt es Dinge, welche Kim noch lernen muss?

Für den Hundeführer oder die Hundeführerin ist es wichtig, dass man sowohl das Tier wie auch den Menschen «lesen» kann. Das heisst, ich muss sehen, was der Mensch macht, womit man nicht unbedingt rechnen kann. Das ist gerade bei Menschen mit Demenz sehr wichtig. Aber ich muss auch sehen, ob es dem Tier

wohl ist. Es gibt bei Tieren ebenfalls Sympathien und Antipathien. Kim ist durch und durch ein verlässlicher Partner. Aber trotzdem ist es sehr wichtig, dass man ihn beobachtet und sein Verhalten richtig einordnen kann. Das ist aus meiner Sicht ein sehr wichtiger Faktor.

Die Ausbildung hat rund ein Jahr gedauert. Sie findet in Blöcken statt, da man ja immer Zeit zum Üben vom Gelernten benötigt. Das Ganze wird mit einer Prüfung abgeschlossen. Bei vielen Dingen war mir meine ursprüngliche Ausbildung zur Pflegefachfrau (ich habe auch rund 23 Jahre auf dem Beruf gearbeitet) sehr hilfreich. In der Zusammenarbeit mit dem Hund habe ich noch sehr viel dazu gelernt. Es ist wie im Leben generell, man hat nie ausgelernt. Ich gehe immer noch einmal pro Woche mit Kim in die Hundeschule. Diese hat aber nichts mit der Therapiehundeausbildung zu tun. Dort werden vor allem Spiel- und Spass-Übungen gemacht, aber auch Gehorsam und Unterordnung trainiert. Es ist wie in der Kindererziehung: es soll klar sein, wer der Chef, bzw. die Chefin ist.

Man spürt, dass Kim ein sehr einfühlsamer Hund ist. Ist dieser Charakter angeboren oder hat es mit seiner Ausbildung zu tun?

Kim ist von Natur aus sehr feinfühlig. Er spürt, wenn es dem Menschen nicht gut geht. Und er hat sehr gerne Menschen. Das hat auch mit der tollen Aufzucht der Züchterin zu tun. Dort wird immer der erste Grundstein gelegt. Wer einen Hund will, der charakterlich eine gute Ausgangsbasis hat, der tut gut daran, genau hinzuschauen, wie und wo er seine ersten Wochen verbracht hat. Idealerweise

kennt man auch die Hundeeltern. In meinem Umfeld wohnt ein Kleinkind. Da ist es mir natürlich auch wichtig, einen Hund zu haben, der «verhebt», wie ich das ausdrücke. (In der Regel ist jedoch bei aggressiven Hunden das Problem am Ende der Leine).

Wie sieht ein Besuch von dir und Kim bei einem Bewohner oder einer Bewohnerin aus?

Je nach Bewohnerin oder Bewohner ist das sehr unterschiedlich. Kim wird in der Regel freudig erwartet und auch so begrüßt. Es gibt auch Personen, die ihm gerne etwas geben. Dann erhält er ein «Guteli», das ich mitnehme und das sie ihm dann geben dürfen. Einen Labi hat man damit ja bekanntlich schon «gekauft». Die meisten wollen ihn streicheln oder auf der Demenzabteilung mit ihm im Garten spazieren gehen. Natürlich bin ich immer dabei, aber gerade da ist es wichtig, dass er gut an der Leine geht. Da kann man keinen Hund brauchen, der ab und davon ist, wenn er einen Vogel sieht.

In der Ausbildung lernt man verschiedene Aktivierungsmethoden. Aber Kim liebt die Streicheleinheiten. Und das ist auch sehr beliebt. Da er sehr Mensch bezogen ist, zeigt er mir auch an, wenn es jemandem nicht so gut geht. Seine Nähe, die Wärme und das warme Fell wirken sehr entspannend und oft auch deeskalierend.

Über was freuen sich die Bewohnenden am meisten, wenn du mit Kim ihr Zimmer betrittst?

An der natürlichen Freude die er ausstrahlt, wenn er «seine» Bewohnerinnen und Bewohner sieht. Wenn ich ihn nicht dabei habe, ist das immer die erste Frage: „Wo ist Kim?“

Gibt es für Kim Grenzen – Dinge, welche er nicht mag? Und wie zeigt Kim dir, wenn es zu weit gehen würde für ihn?

Kim ist ein toller Hund. Es gibt eigentlich nichts, was er nicht mag. Und Dinge, wie an den Ohren oder am Schwanz reissen, habe ich noch nie erlebt. Wenn ich mit ihm auf der Demenzabteilung war, ist er ziemlich erledigt. Dann besuche ich Personen, die lieber ein Schwätzchen mit mir halten. Dann schläft er tief und fest und schnarcht dabei laut.

Wenn er müde wird, hechelt er auf eine ganz spezielle Art.

Kommt es vor, dass Bewohnende keinen Kontakt mit Kim möchten, weil sie vielleicht Angst oder sonst einen Grund dazu haben?

Im Moment haben wir zwei Bewohnende, die nicht gerne Hunde haben. Da ich nur einmal pro Woche mit Kim unterwegs bin, besuche ich diese, wenn er nicht dabei ist. Wir hatten schon ein paar Bewohnerinnen und Bewohner, die eigentlich Angst hatten vor Hunden. Bei Enzo und Kim haben sie von dieser Angst aber nichts gespürt. Da spielt der Hund eine wichtige Rolle, aber auch der Hundeführer oder die Hundeführerin, die in solchen Fällen Sicherheit geben können, indem das Gegenüber spürt, dass Hund und Hundeführer/in ein eingespieltes Team sind.

Was liebst du besonders an der Arbeit mit Kim?

Die berührenden Momente mit ihm und den Bewohnerinnen und Bewohnern. Wenn Menschen, die in ihrer Welt leben, sich plötzlich öffnen, den Hund liebkosen, ihm etwas erzählen

oder einfach entspannt lächeln, gibt das ein gutes Gefühl.

Ist Kim auch bei dir zuhause ein Hund mit hilfsbereiten Eigenschaften? Holt er dir zum Beispiel die Post, so wie man es oft in Filmen sieht?

Kim spürt meine momentane Gefühlssituation enorm. Ansonsten ist er ein ganz normaler Hund. Die Post muss ich selber holen und leider auch staubsaugen. Aber nach dem Spazieren bringt er mir die Pantoffeln, immerhin 😊.

Was meint Kim zu seiner Arbeit hier im Falkenstein? (Falls er sprechen könnte...)

Ich würde sagen, es gefällt ihm hier. Er kommt gerne mit und wartet an der Türe, wenn es losgeht. An den Tagen, an denen er nicht mitkommt, bleibt er auf seinem Bett liegen.

Liebe Annette, herzlichen Dank für deine wertvolle und sehr geschätzte Arbeit zusammen mit Kim und dass du dir Zeit genommen hast, die Fragen zu beantworten.

Text: Annette Heuberger und Beatrice Koch



Annette Heuberger (links) mit Kim, welcher nicht nur die Herzen der Bewohnenden erobert, sondern auch jene der BesucherInnen...

VERANSTALTUNGSKALENDER APRIL 2025

Datum	Zeit	Anlass	Ort
Di 01.04.	10.00 14.00 – 17.00	Singende Begegnung Modeverkauf	Alltagsgestaltung Alltagsgestaltung
Mi 02.04.	10.00 13.30 16.30	Andacht mit Abendmahl mit Herrn Andreas Schindler, reformiert Kreativ Atelier Senioren-Yoga auf dem Stuhl	Raum der Stille Alltagsgestaltung Irmigerstube
Do 03.04.	10.00 14.30	Fitness für den Kopf Konzert mit Tatjana Schaumova, Konzertpianistin	Alltagsgestaltung Cafeteria
Fr 04.04.	08.15 10.00	Fusspflege Bewegung macht Spass	Coiffeursalon Alltagsgestaltung
Sa 05.04.	08.30 10.00	Coiffeur Sitztanz	Coiffeursalon Alltagsgestaltung
So 06.04.	14.00 – 16.30	Waffelnachmittag für Bewohnende und Angehörige, musikalische Unterhaltung mit Sängerin Rahel Baer	Speiserestaurant/ Cafeteria
Mo 07.04.	08.30 10.00 10.00	Coiffeur Kochen Jassclub	Coiffeursalon Alltagsgestaltung Cafeteria
Di 08.04.	10.00	Singende Begegnung	Alltagsgestaltung
Mi 09.04.	10.00 13.30	Andacht mit Herrn Benjamin Leuenberger, Lenzchile Kreativ Atelier Osterg Gebäck herstellen Kein Yoga	Raum der Stille Alltagsgestaltung
Do 10.04.	10.00 14.30	Fitness für den Kopf Zaubertisch Dividat: Spielen mit Lichtprojektionen-Spielen	Alltagsgestaltung Alltagsgestaltung
Fr 11.04.	10.00	Bewegung macht Spass	Alltagsgestaltung
Sa 12.04.	08.30	Coiffeur	Coiffeursalon
So 13.04. Palmsonntag			
Mo 14.04.	08.30 10.00 10.00	Coiffeur Kochen Jassclub	Coiffeursalon Alltagsgestaltung Cafeteria
Di 15.04.	08.30 10.00	Fusspflege Singende Begegnung	Coiffeursalon Alltagsgestaltung

VERANSTALTUNGSKALENDER APRIL 2025

Datum	Zeit	Anlass	Ort
Mi 16.04.	10.00 13.30 16.30	Vielfalt der Spiritualität mit Rosmarie Estermann Kreativ Atelier Ostereier färben Senioren-Yoga auf dem Stuhl	Raum der Stille Alltagsgestaltung Irmigerstube
Do 17.04. Gründon- nerstag	10.00 14.30	Fitness für den Kopf Sturzprophylaxe	Alltagsgestaltung Draussen oder Alltagsgestaltung
Fr 18.04. Karfreitag			
Sa 19.04.	08.30	Coiffeur	Coiffeursalon
So 20.04. Ostersonntag			
Mo 21.04. Ostermontag			
Di 22.04.	10.00	Singende Begegnung	Alltagsgestaltung
Mi 23.04.	10.00 13.30	Andacht mit Herrn Luis Reyes, katholisch Kreativ Atelier Kein Yoga	Raum der Stille Alltagsgestaltung
Do 24.04.	10.00 14.00 – 15.45	Fitness für den Kopf Hasen und Meerschweinchen zu Besuch (mit Annamarie Nyffeler) Gemäss Anmeldung!	Alltagsgestaltung Alltagsgestaltung
Fr 25.04.	10.00	Bewegung macht Spass	Alltagsgestaltung
Sa 26.04.	08.30 10.00	Coiffeur Weisch no?	Coiffeursalon Alltagsgestaltung
So 27.04.			
Mo 28.04.	13.30 10.00 10.00	Coiffeur Kochen Jassclub	Coiffeursalon Alltagsgestaltung Cafeteria
Di 29.04.	10.00 11.30	Singende Begegnung Risottoessen mit musikalischer Unterhaltung von Duo Montana	Alltagsgestaltung Speiserestaurant
Mi 30.04.	10.00 13.30 14.30	Andacht mit Herrn Andreas Schindler, reformiert Kreativ Atelier Alpaufzug der Zwergziegen Kein Yoga	Raum der Stille Alltagsgestaltung Parkplatz Haus C bis Geissengehege

Falki-Rückblick: Fasnachtsnachmittag

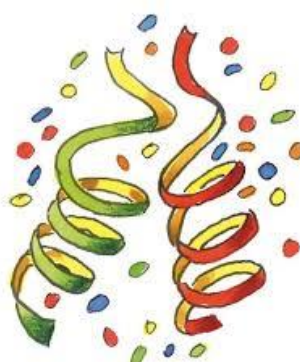
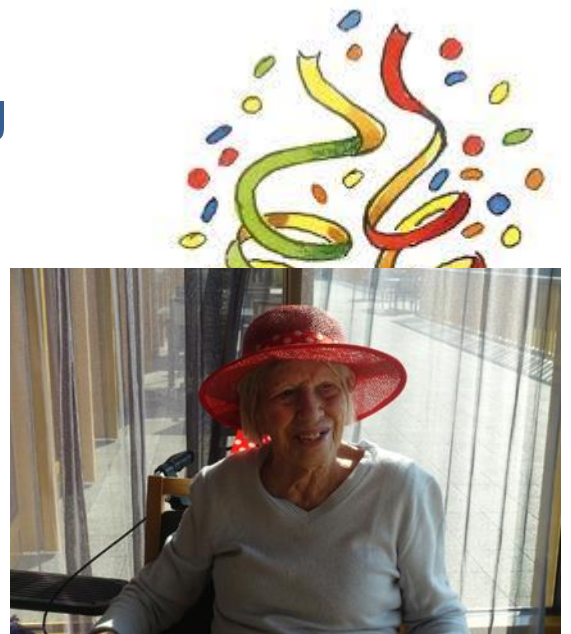
Am Güdismontag, 3. März 2025, feierten die Bewohnenden im Falkenstein einen lustigen Fasnachtsnachmittag. Zu Beginn spielte das Duo Lüthold auf und anschliessend hatten die Stompegosler aus Pfeffikon einen Auftritt.

Am Güdismontag, oder auch Rosenmontag genannt, servierte das Küchen- und Service-Team den Bewohnerinnen und Bewohnern das Mittagessen im originellen Fasnachtskostüm. So konnten sich die Bewohnenden bereits etwas auf den kommenden Fasnachtsnachmittag einstimmen. Rosmarie Estermann (Aktivierungsfachfrau HF) und Barbara Wehrli (Dipl. Hauspflegerin) vom Aktivierungsteam verteilten kurz vor dem Anlass Hüte und Rasselinstrumente an die Bewohnenden. Das Duo Lüthold sorgte mit rassischer Musik für gute Stimmung und eine

Schwimmerin (Rosmarie Estermann) mischte sich unter das Publikum, was natürlich für Heiterkeit sorgte - ihre Schwimmübungen sahen gar lustig aus. Fasnachtschüechli und Schenkeli als Zwischenverpflegung erinnerten an die Fasnacht, wie man sie früher feierte. Als dann schliesslich um 16.00 Uhr die Guggenmusik Stompegosler auf der Cafeteria-Terrasse ihre kakophonischen Klänge zum Besten gab, war das Fasnachtsfeeling perfekt. Schön wars, nur viel zu schnell vorbei...

Text: Beatrice Koch

Bilder vom Fasnachtsnachmittag





Racletteplausch mit Unterhaltung von Hans Arnold

Am Dienstag, 11. März 2025, unterhielt Hans Arnold die Bewohnenden am Racletteplausch musikalisch. Sein grosses Repertoire erfreute die Zuhörerinnen und Zuhörer.



Heiko Vergien (Leitung Küche) und Sandra Bolliger (Leitung Service) bereiten das frische Raclette für die Bewohnenden zu.

In den Genuss des Racletteplausches kommen die Bewohnenden des Falkenstein mehrmals in den Wintermonaten – und Besuchende riechen den Spass am Nachmittag. Während dem Mittagessen unterhielt Hans Arnold mit Musik. Er wählte dabei bewusst eine dezente Lautstärke, sodass die Bewohnenden sich in einer angenehmen Atmosphäre unterhalten und das Raclette gemeinsam geniessen konnten. Hans Arnold hat bereits 2'000 solche Auftritte in den letzten 50 Jahren durchgeführt. Seine Fähigkeit, sich flexibel dem Ablauf eines Anlasses anzupassen, hat er sich in dieser Zeit angeeignet. Und in den Genuss dieser Expertise kamen unsere glücklichen Bewohner. Währenddessen servierte das Service-Team begeistert das Raclette, zusammen mit etwas Weisswein. Hoffentlich finden noch viele weitere Racletteplausche mit einzigartigen Musikern statt.

Text: Andrej Lalic, Praktikant Admin.



So ein frisches Raclette ist immer wieder etwas Feines.



Die Bewohnenden werden von Hans Arnold musikalisch unterhalten



Zwischendurch lief Hans Arnold mit seinem Akkordeon von Tisch zu Tisch, um die Bewohnenden musikalisch zu verwöhnen.

Aktivierung: Sturzprophylaxe und Bewegung

Da am 13. März 2025 das Wetter nicht gut war, führte Rosmarie Estermann (Aktivierungsfachfrau HF) die Sturzprophylaxe im Raum für Aktivierung und Alltagsgestaltung durch.

Rosmarie Estermann zeigte während der Aktivierung «Sturzprophylaxe» den Bewohnerinnen und Bewohnern Übungen, um die Muskulatur zu stärken und somit die Sicherheit beim

Gehen zu erhöhen. Allfällige Stürze können somit vermindert werden, was natürlich für alle ein positiver Effekt ist.

Rosmarie Estermann (links) setzt sich in der Aktivierung «Sturzprophylaxe» das Ziel, das Sturzrisiko der Bewohnenden zu vermindern.



Auch die regelmässige Beteiligung in der Aktivierung «Bewegung macht Spass» vom Freitag ist ein gutes Bewegungstraining, um Kraft und Ausdauer zu stärken.



Rosmarie Estermann (rechts) zeigt Muskelübungen und gibt wertvolle Tipps dazu.



Jassen mit Schülern der 4. Klasse Menziken

Am 18. und 20. März 2025 jasseten die Bewohnenden mit Schülerinnen und Schülern der 4. Klasse Menziken. Im Fach „Natur, Mensch, Gesellschaft“ hat die Lehrerin Susanne Dommen den Schülern das Jassen beigebracht.



Konzentration auf beiden Seiten: Bewohnende und SchülerInnen lassen sich nicht in die Karten schauen....

Generationen-Projekt: Jassen mit Schulkindern

Jassen ist ein wichtiges Volksgut und vom Eidgenössischen Departement des Innern EDI sowie vom Bundesamt für Kultur BAK im Verzeichnis der lebendigen Traditionen aufgeführt. Es wird von Alt und Jung, von unterschiedlicher Herkunft, Stadt und Land, von allen Generationen gespielt. Pausen werden beim Arbeiten im Militär oder während der Zugfahrt kurzweilig gefüllt. Damit dies auch weiterhin so ist, sollten auch die Kinder jassen lernen. Was aber ist, wenn die Eltern zuhause nicht jassen können? Das hat sich Susanne Dommen, Lehrerin in Menziken überlegt. Das Schulfach „Natur, Mensch, Gesellschaft“ kann individuell gestaltet werden, und jassen deckt sehr viel vom obligatorischen Lehrplan ab. Es trainiert nicht nur das Kopfrechnen, sondern auch die Hirntätigkeit zur Konzentration, Merkfähigkeit, vorausschauenden Kombinationen, und es

regt das logische Denken an. Jassen ist Sport, ein Wettkampf, denn es geht um das Gewinnen. Hiermit wird die Sozialkompetenz gefördert. Man kann nur mit dem Partner zusammen gewinnen. Zudem muss man sich an bestimmte Regeln halten, die meisten sind allgemein gültig. Es gibt aber auch solche, welche man zu viert zuerst definieren sollte, um einer Missstimmung vorzubeugen.

Die Kinder der 4. Primarklasse in Menziken lernen seit Oktober 2024 jassen. Jass-Kartenwerte, Jass-Reglement, der Wys, französische und deutschschweizer Spielkarten, Spielverlauf, Stich, Trumpf, Obenabe und Undenufe, Trumpf Buur, Näll, all dies gibt es zu lernen. Susanne Dommen kannte den Falkenstein bisher als Konzertbühne für ihr Akkordeon Orchester (Handharmonika-Club Schafisheim). Durch das zufällige, nähere Kennenlernen, den Austausch und das Erzählen der jeweiligen Tätigkeiten von Susanne Dommen und

Rosmarie Estermann auf privater Basis, wuchs die Idee für ein Generationen Projekt. Die Klasse kam alterniert mit der Lehrerin Frau Dommen in den Falkenstein. Hier hat es viele erfahrene Jasserinnen und Jasser. So können die Kinder richtig üben. Die Tische wurden vom Technischen Dienst passend aufgestellt, die Jass-Utensilien (Jass Teppich, Kreiden, Schiefertafel, Schwamm, deutschschweizer und französische Jasskarten und spezielle Kartenhalter) bereitgelegt, Gläser und Getränke standen bereit. Die Kinder waren aufgeregt und zu früh hier, so konnten sie noch ein anderes Spiel auswählen und zusammen spielen oder puzzeln, bis die Bewohnenden langsam dazustießen. Die Tische füllten sich und es konnte losgehen mit dem Jassen. Kurz noch die Abklärung, mit welchen Karten lieber gejasst wird und klargestellt, dass Schieber einfach gezählt und mit Wys gespielt wird. Die Kinder waren sehr anständig und rücksichtsvoll. Die Bewohnenden gaben Ratschläge und zeigten sich verständnisvoll den lernenden Jasserinnen und Jassern gegenüber. Sehr schnell verging die Zeit und die Kinder mussten sich verabschieden. Gerne nahmen sie noch eine Frucht, welche uns die Küche bereitgestellt hatte, auf den Nachhauseweg mit. Den Kindern hat es sehr gut gefallen, schon fragten sie nach, wann sie das nächste Mal kommen dürfen. Die Bewohnenden setzten sich noch zueinander, tranken einen Kaffee und tauschten sich über das Geschehene, aber auch über ihre eigene Jass-Biografie aus. Mit dem Zusammenkommen und Jassen mit den Kindern sind viele Erinnerungen geweckt worden. An die eigene Kindheit oder

allgemein ans Familienleben und andere gesellige Jass-Runden und Jass-Stunden mit fröhlichen oder aber eher lauten Wettstreiten. Haben Sie gewusst, dass 1936 der Schweizerische Wirteverein ein allgemein geltendes „Schweizerisches Jass-Reglement“ veröffentlicht hat, um die vehementen, zum Teil heftig aufflammenden Regelstreitigkeiten aus dem Weg zu räumen? Das „Eidgenössische Strafgesetzbuch“ trat interessanterweise erst später in Kraft. Heute gilt das Standardwerk „Puur, Näll; Ass: Offizielles Schweizer Jass-reglement“ von Jass-Experte Gottfried Egg als weit herum anerkannte, technische und taktische Anleitung unter den Jassenden.

Text: Rosmarie Estermann
Aktivierungsfachfrau HF



Beim Jassen verging die Zeit sehr schnell.



Die Bewohnenden gaben Ratschläge und staunten, was die Schülerinnen und Schüler bereits über das Jassen wissen.

Unterhaltung mit Jörg Bieri «De Seetaler»

Am 19. März 2025 spielte Jörg Bieri «De Seetaler» in der Cafeteria auf. Mit seiner Musik sorgte er für einen heiteren Nachmittag.



Jörg Bieri „De Seetaler“ unterhielt die Bewohnenden und die Gäste mit seiner abwechslungsreichen Musik.

Im Falkenstein wird es wohl nie langweilig. Der einzigartige Unterhalter Jörg Bieri «De Seetaler» besuchte den Falkenstein. Mit verschiedenen Instrumenten wie der Handorgel, dem Keyboard und mit seiner Stimme brachte Jörg Bieri den Bewohnenden freudige Melodien. Er spielte vor allem Volksmusik aus der Schweiz und aus aller Welt. Seine Musikauswahl startete in Nidwalden, Appenzell und Tessin und reiste nach Innsbruck (Österreich) und Italien. Anscheinend sind Liebe und Harmonie auf der ganzen Welt gleich. (Liebes-) Lieder wie «Göschene Airolo», «Marina», «Rosmarie», «Sieben rote Rosen» und «All's was bruuchs isch Liebi»

rieselten durch die Cafeteria. Die Bewohnenden hörten entspannt zu und genossen die fröhliche Atmosphäre.

Text: Zuyyin Teh
Lernende Kauffrau

Konzert St. Petersburger Männerensemble

Das St. Petersburger Ensemble, bestehend aus drei Männern mit kräftigen Stimmen, besuchte am 27. März den Falkenstein.



Das St. Petersburger Ensemble sang für die Gäste der Cafeteria.

Pünktlich um 14.30 Uhr begannen die drei Männer mit ihren kraftvollen Stimmen zu singen. Die Cafeteria war gut besucht. Zu Beginn musste man sich etwas an den Gesang ohne Instrumente gewöhnen. Das erste Lied war sehr langsam und sogar recht melancholisch. Das St. Petersburger Ensemble sang Fastenlieder auf Russisch, was wir ja nun mal nicht verstehen. Es wurde aber in der Cafeteria recht andächtig und sehr still. Jeder lauschte dem wohlklingenden Gesang. Nach einigen langsamen, stimmungsgewaltigen Liedern, wurde auch mal ein etwas rassigeres Stück zum Besten gegeben.

Am Schluss sangen die drei Männer uns noch „Lueget vo Bär und Tal“. Sie bemühten sich, die Worte richtig zu singen, jedoch war es für sie bestimmt nicht einfach, ein Lied auf schwyzerdütsch zu singen. Daher

lauschten wir halt der wunderbaren Melodie. Auch das „Munotglöcklein“ trugen sie uns sehr melodisch vor. Zur Verabschiedung sang der Chor noch ein russisches Volkslied. Die drei Männer in ihren schwarzen Kleidungen bedankten sich bei uns für den Applaus und verbeugten sich. Danach konnte man, wenn man mochte, noch Souvenirs aus Russland käuflich erwerben. Sie hatten farbenfrohe Tücher dabei und auch eine Babuschka. Erneut durften wir im Falkenstein wieder einen kurzweiligen Nachmittag mit Unterhaltung verbringen.

Text: Irene Widmer
Mitarbeiterin Aktivierung/
Kinaesthetics-Trainerin

Aus der Region: «Langbank» auf dem Stierenberg

Die 9,75 Meter lange «Langbank» beim Waldeingang auf dem Stierenberg wurde vor rund vier Jahren eingeweiht. Sie erinnert an die 975-Jahresfeier der Gemeinde Menziken.

1995 feierte Menziken sein 950-jähriges Bestehen. Für das Jahr 2020 bzw. 2021 waren diverse Festakte im Rahmen der 975-Jahrfeier geplant, welche durch die Corona-Pandemie teilweise nicht oder nur beschränkt durchgeführt werden konnten. Nebst vielen anderen Attraktionen wurde auf dem Stierenberg der Begegnungsplatz „Halde“ errichtet und am 12. September 2021 dann tatsächlich auch eröffnet. Hier steht

seither die fast 10 Meter lange Holzbank, welche wegen seiner aussergewöhnlichen Länge „Langbank“ genannt wird. Eine Grillstelle befindet sich gleich nebenan. Es ist ein ganz besonderer Ort entstanden, wo man die Aussicht auf das Wynental sowie in die Berge geniessen kann.

Text: Beatrice Koch



Auf der 9,75 Meter langen Bank können ganze Familien sitzen, gleich nebenan befindet sich eine Feuerstelle.



Die Tafel bei der „Langbank“ erinnert an das 975 Jahre Jubiläum von Menziken.

Falki-Vorschau – Vorfreude auf Ostern

Osterhasen backen im Kreativ Atelier

Am Mittwoch, 9. April, von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr im Raum Alltagsgestaltung und Aktivierung, Haus C, Sockelgeschoss. Backen Sie, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, zusammen mit dem Kreativ Atelier-Team feine Hasen. Gerne darf das Ergebnis am Schluss mitgenommen werden.



Osterhasen backen mit dem Kreativ-Atelier-Team.

Ostereier färben im Kreativ Atelier

Am Mittwoch, 16. April 2025, von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr im Raum Alltagsgestaltung und Aktivierung, Haus C, Sockelgeschoss. Alle Bewohnenden sind herzlich eingeladen, mit verschiedenen Techniken Ostereier zu färben. Wer möchte, kann auch einfach nur zuschauen. Die entstandenen Kunstwerke gibt es dann an Ostern zum Frühstück!



Eierfärben mit Servietten-Technik, Zwiebelschalen-Sud, Seidenpapiertechnik und mit Seidenstoff von Krawatten und Foulards.

Wir wünschen Ihnen frohe Ostern!

Bildrätsel: Wo ist das?

Wie gut kennen Sie sich aus in und um den Falkenstein? Wenn Sie sich auf einen Spaziergang begeben, begegnen Sie irgendwo diesem Sujet. Wo finden Sie diese Inschrift, in Stein gemeißelt: «Dem Stifter J. Jrmiger in Dankbarkeit gewidmet Altersheim Falkenstein»? Viel Spass beim Suchen.

Die Antwort finden Sie in der Mai-Ausgabe, so bleibt genügend Zeit, es herauszufinden.



Wo befindet sich dieser Stein mit Inschrift?

Auflösung Bildrätsel März Husztytig:



Wo befinde ich mich?



Diese kuscheligen Schaffelle befinden sich beim Ausgang auf die Cafeteria-Terrasse. Damit sitzt man weich und warm auf dem Stuhl oder auf der Bank, um die Frühlingssonne zu genießen.

Bewohnende

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

02. April 2025 **Herr Franz Höltschi**, Abteilung E
03. April 2025 **Frau Rita Stauber**, Abteilung F
04. April 2025 **Frau Ursula Schlegel**, Abteilung E
05. April 2025 **Frau Rosmarie Erpelding**, Abteilung C
10. April 2025 **Frau Ursula Eichenberger**, Abteilung A
11. April 2025 **Frau Marie Luise Lüthi**, Abteilung A
18. April 2025 **Frau Cécile Meyer**, Abteilung C
28. April 2025 **Herr Philipp Wetter**, Abteilung A



Kamelienschau in Locarno. (Bild Barbara Wehrli)

Mitarbeitende

Die besten Wünsche zum Geburtstag

14. April 2025	Beatrice Jampiere , Mitarbeiterin Küche
14. April 2025	Andrej Lalic , Praktikant Administration
15. April 2025	Sandra Haller , Pflegemitarbeiterin, A/B
17. April 2025	Sophie Willimann , Fachfrau Gesundheit EFZ, A/B
24. April 2025	Brigitte Bosch , Pflegemitarbeiterin E/F
24. April 2025	Michaela Wyssmann , Mitarbeiterin Service
25. April 2025	Manuela Maurer , Fachfrau Gesundheit EFZ, E/F
27. April 2025	Anita Steenaerts , Mitarbeiterin Service
28. April 2025	Susanne Märki , Pflegemitarbeiterin, A/B
29. April 2025	Virginia Sayenthiran , Fachfrau Gesundheit EFZ, C/D

Herzliche Gratulation zum 15-Jahr-Dienstjubiläum

01. April 2025	Dagmar Barnkoth , Pflegemitarbeiterin/Nachtwache (7 Jahre Asana-Gruppe, 8 Jahre Falkenstein)
----------------	--

Herzliche Gratulation zum 10-Jahr-Dienstjubiläum

01. April 2025	Doris Kottmann , Fachfrau Gesundheit EFZ, E/F
----------------	--



Kamelienschau in Locarno. (Bild Barbara Wehrli)

Andachten	Andreas Schindler, Benjamin Leuenberger, Piotr Palczynski, Luis Reyes
Bewegung macht Spass	Rosmarie Estermann
Bewegungsstunde	Barbara Wehrli
Bunte Stunde	Annette Heuberger
Coiffeur	Delia Döbeli, Menziken, Sheila Däpp, Beinwil
Fitness für den Kopf	Rosmarie Estermann
Fusspflege	Eveline Frank, Silvia Müller
Jassclub	Annette Heuberger
Kochen	Barbara Wehrli, Irene Widmer
Kreativ Atelier	Rosmarie Estermann, Barbara Wehrli
Sturzprophylaxe/Laufgruppe/Spielnachmittage	Rosmarie Estermann, Barbara Wehrli
Sitztanz und Weisch no?	Rosmarie Estermann
Senioren-Yoga auf dem Stuhl	Karin Stauber
Singende Begegnung	Rosmarie Estermann
Stammtisch für Bewohnende	Hans Schweizer

Impressum

Herausgeber:	Falkenstein Asana AG
Geschäftsleitung:	Hans Schweizer Tel. 062 765 80 00
Erscheint:	monatlich
Auflage:	300 Stück
Redaktions-Team/Leitung:	Beatrice Koch
Redaktionsschluss nächste Ausgabe:	15. April 2025
Einsendungen an:	Falkenstein Asana AG z.H. Beatrice Koch Schwarzenbachstrasse 9 5737 Menziken
Copyright:	Falkenstein Asana AG info@falkenstein-menziken.ch www.falkenstein-menziken.ch
Huszytig's Team:	Brigitte Bosch, Sandra Haller, Beatrice Koch, Steffi Neumann, Barbara Wehrli

Spenden für Bewohnerinnen und Bewohner der Residenz Falkenstein

Alle Veranstaltungen, musikalischen Darbietungen, kleine Ausflüge usw. für unsere Bewohnerinnen und Bewohner finanzieren wir über unser Spendenkonto. Wir freuen uns deshalb über jede finanzielle Zuwendung.

Bewohner-Spenden-Konto

Hypothekarbank Lenzburg AG
5737 Menziken
IBAN CH43 0830 7000 2645 1431 9
zu Gunsten: Falkenstein Asana AG
Residenz für Wohnen und Pflege
Schwarzenbachstrasse 9
5737 Menziken

Gemischter Chor Gontenschwil

Am **Samstag, 3. Mai 2025, um 16.30 Uhr, Cafeteria** kommen Sie vor dem Nachtessen in den Genuss eines Konzertes vom Gemischten Chor Gontenschwil, unter der Leitung von Sylvia Furrer.

Eulenzzeit

Am **Freitag, 9. Mai 2025, 14.30 Uhr, Cafeteria**, verzaubern Sie Marcel und Gabriela Richener mit ihren gefiederten Freunden und entführen Sie in die Welt der Eulen.

Handwerker- und Trödlermarkt Menziken

Am **Samstag, 10. Mai 2025, von 9.00 bis 15.00 Uhr** wird die Residenz Falkenstein mit einem Marktstand am Handwerker- und Trödlermarkt in Menziken vertreten sein. Die Marktfahrerinnen freuen sich sehr über Ihren Besuch und zeigen Ihnen gerne das vielfältige Angebot – hergestellt im Falkenstein!

Muttertagskonzert

Am **Muttertag, Sonntag, 11. Mai 2025, um 10.00 Uhr**, spielen **Sven (Klarinette) und Sabine Bachmann-Frey (Akkordeon)** ein feierliches Konzert in der **Cafeteria**. Geniessen Sie diesen musikalischen Auftakt in den Muttertag.

Wunschkonzert mit Duo Edelweiss

Am **Donnerstag, 15. Mai 2025, 14.30 Uhr, Cafeteria**, spielt das **Duo Edelweiss** ein Wunschkonzert mit Musik aus der guten alten Zeit.

Wynentaler Chor

Am **Mittwoch, 21. Mai 2025, 17.30 Uhr, Cafeteria/Speisesaal**, singt der Wynentaler Chor während dem Nachtessen für die Bewohnerinnen und Bewohner, so schmeckt das Essen gleich doppelt so gut.

Bewohnerausflug zum Paraplegiker Zentrum Nottwil

Am **Donnerstagnachmittag, 22. Mai 2025**, sind die Bewohnerinnen und Bewohner eingeladen, einen Ausflug in das Paraplegiker Zentrum von Nottwil zu unternehmen – Teilnahme nach Anmeldung.

Falkenstein Asana AG
Schwarzenbachstrasse 9
5737 Menziken

Tel: 062 765 80 00
info@falkenstein-menziken.ch
www.falkenstein-menziken.ch



Fasnacht im Falkenstein mit Stompegosler Pfeffikon.